

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

1.7.1916 (No. 177)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 177

Samstag, den 1. Juli 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Straße Nr. 14
(Fernspr. Nr. 951, 952, 953, 954),
wo selbst auch Anzeigen in Em-
pfung genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der
als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
zwangsweiser Beitreibung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse,
Auslieferung, Maschinenschaden, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Juni 1916 gnädigst bewogen gefunden, der zuruhegekehrten Hauptlehrerin Sophie Langenbach, zuletzt an der Volksschule in Karlsruhe, das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juni 1916 gnädigst geruht, den Geheimen Archivrat Dr. Albert Krieger hier als Sekretär der Badischen historischen Kommission für die Amtsdauer von weiteren fünf Jahren zu bestätigen.

den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Felix Nachfah, den Archivrat Fritz Frankhauser am Generallandesarchiv und den Kaiserlichen Archivrath am Bezirksarchiv für das Unterelss in Straßburg i. E. Dr. Hans Kaiser zu ordentlichen Mitgliedern der Badischen historischen Kommission zu ernennen und

den Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Meinecke an der Universität Berlin auf sein untertänigstes Ansuchen seiner Stellung als ordentliches Mitglied der Badischen historischen Kommission zu entheben.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. Juni 1916 wurde dem Oberpostassistenten Otto Klausmann in Karlsruhe der Titel Postsekretär und dem Ober-Telegraphenassistenten Franz Seeger ebendasselbe der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 16. Juni 1916 den Justizaktuar Joseph Kirchgänger beim Amtsgefängnis in Mannheim zum Amtsgeringsten Baden verlehrt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 28. Juni 1916 wurde den Oberpostassistenten Hermann Daiger und Hermann Fischer in Freiburg, Theodor Kranz in Lahr, Jakob Hagmaier in Donaueschingen und Ludwig Weiser in Offenburg der Titel Postsekretär und dem Telegraphenbauführer, Oberpostassistenten Engelbert Weltin in Singen, sowie den Obertelegraphenassistenten Otto Hoffmann in Freiburg, Hermann Lembeck in Vörsch, Johann Walter in Konstanz, Johann Freund in Freiburg und Adam Forter in Lahr der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 28. Juni 1916 wurden die Postsekretäre Hugo Wirth aus Eppingen beim Postamt in Forstheim und Oskar Mad in Karlsruhe beim Postamt 2 daselbst etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung Evang. Oberkirchenrats vom 21. Juni 1916 wurde Revisor Hugo Mad zum Kassier bei der Evang. Stiftskasse in Mosbach ernannt.

Gestorben ist am 6. Juni d. J.:

Wilhelm Philipp, kath. Pfarrer in Bergheim.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes

II. Klasse:

(Fortsetzung aus Nr. 175.)

dem Gefreiten Kappenberger, 1. Batt., dem Kanonier Krämer, 3. Batt., dem Fahrer d. L. I. Videl, 1. (F.) M. S., dem Kanonier d. L. I. Walzer, 1. Batt., dem Kanonier d. R. Nohe, 3. Batt., dem Unteroffizier Mangler, 2. Batt., dem Fahrer d. R. Kersting, 7. Batt., dem Gefreiten d. L. I. Schneider, 1. M. S. I., dem Unteroffizier Gies, 2. Batt., dem Gefreiten kriegs-freiwilligen Jannak, 7. Batt., dem Leutnant d. L. I. Burkhardt, B. M. S. -Zg. 33, dem Kanonier d. R. Luz I, 1. M. S. I. sämtlich Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 29; dem Vizefeldwebel d. L. II Haake, Fußart.-Batt. 659; dem Unteroffizier d. L. I. Gricenferl, Stab, dem Kanonier d. L. II Franz Müller, 2. Batt., dem Kanonier d. R. Feil, 3. Batt., dem Gefreiten d. L. II Dezentner, 1. Batt., dem Unteroffizier Leinenkugel, 2. Batt., dem Kanonier

d. R. Lehmann, 3. Batt., dem Unteroffizier d. L. I. Lais, 1. Batt., dem Kanonier d. L. I. Straub, 3. Batt., dem Gefreiten d. R. Ries, 2. Batt., dem Kanonier d. R. Baumer, dem Kanonier d. L. Heß, dem Unteroffizier d. L. Blumenstein, sämtlich 1. Batt., sämtlich I./Erl.-Abtlg. Feldart.-Reg. Nr. 76; dem Feldunterarzt Kastenbach, dem Stabsarzt d. R. Zieschmann, dem Gefreiten d. L. Gräber, sämtlich Ref.-San.-Komp. Nr. 14; dem Gefreiten d. L. Schlens, Ref.-Div. Br.-Train 28; dem Gefreiten d. R. Guhl, dem Gefreiten Ersatz-Reservisten Puhle, dem Unteroffizier Ersatz-Reservisten Hartmann, dem Gefreiten d. R. Sievertsen, sämtlich Minnenverfen.-Komp. 228;

52. Infanterie-Division:

dem Leutnant d. R. Arnoldt, dem Leutnanten Stöphasius, Herbst, Forster, Johannes Hoppe, dem Leutnant d. R. Hensler, dem Gefreiten Mayer, dem Musketier Dreier, dem Wehrmann Boer, sämtlich 1. Komp., dem Unteroffizier d. L. Fäger, dem Unteroffizier d. R. Wessels, dem Musketier Specker, sämtlich 2. Komp., dem Vizefeldwebel d. R. Zanger, dem Gefreiten Glasfetter, Ruh, sämtlich 3. Komp., dem Gefreiten Moser, Schalle, dem Reservisten P., sämtlich 4. Komp., dem Unteroffizier Meyer, dem Gefreiten Tenber, Weßold, sämtlich 5. Komp., dem Musketier Kohler, dem Gefreiten d. L. Veile, dem Gefreiten Pflüger, sämtlich 6. Komp., dem Gefreiten Kling, Köppler, Wulff, dem Vizefeldwebel d. R. Knapp, sämtlich 7. Komp., dem Unteroffizier d. R. Emil Maier, Bemsel, dem Gefreiten Jakob Müller, sämtlich 8. Komp., dem Musketieren Wagner, Stender, dem Gefreiten Trant, sämtlich 9. Komp., dem Unteroffizier Knapp, dem Gefreiten d. R. Wisler, dem Gefreiten Braun, sämtlich 10. Komp., dem Gefreiten Stimmler, dem Gefreiten d. R. Schwarzwälder, dem Musketier Mikolanzal, sämtlich 11. Komp., dem Gefreiten Kaiser, dem Musketieren Jatho, Rader, sämtlich 12. Komp., dem Schützen Schilli, Bursch, beide M. S. S., dem Gefreiten Leutz, dem Musketier Schwanenberg, dem Vizefeldwebel d. R. Schiemann, dem Gefreiten d. R. Soone, dem Musketieren Müller, Maas, sämtlich 9. Komp., dem Musketieren Layer, Becker, Hoffmeister, sämtlich 12. Komp., dem Schützen Bögels, F. M. S. -Zg. 321, dem Gefreiten Aderhold, M. S. S. Tr. 74, dem Hornisten Gefreiten Weibel, dem Gefreiten Siegel, beide Radf.-Komp. 52, dem Unteroffizier Scheidt, dem Musketieren Vogel, Ziegler, Scheubel, Speck, Wadenhut, sämtlich 8. Komp., dem Wehrmännern Weiner, 4. Komp., Heimlich, 2. Komp., dem Radfahrer Siefert, dem Gefreiten Lietge, beide Radf.-Komp. 52, sämtlich Inf.-Reg. Nr. 169; dem Feldunterarzt Dr. Hermstein, I. Bataill., dem Oberarzt d. R. Dr. Braun, dem Leutnant d. R. Döpfner, dem Vizefeldwebel Henke, 1. Komp., dem Leutnant d. R. Dufner, dem Gefreiten Wadenhaler, 11. Komp., dem Vizefeldwebel Schueble, 1. Komp., dem Leutnant d. R. Lehmann, dem Gefreiten Granacher, 9. Komp., dem Reservisten Fischer, 1. Komp., dem Gefreiten Armbruster, 8. Komp., dem Musketier Schilli, 9. Komp., dem Vizefeldwebel Vogel, 2. Komp., dem Gefreiten Burkhardt, M. S., dem Musketier Kaiser II, 9. Komp., dem Gefreiten Kricheldorf, 2. Komp., dem Unteroffizier Schmidt, 10. Komp., dem Leutnant d. R. Hauser, dem Gefreiten Niebel, 2. Komp., Gehrig, 6. Komp., Heim, 10. Komp., dem Reservisten Münzer, 2. Komp., dem Musketier

Rußberger, 7. Komp., dem Reservisten Meyer, 10. Komp., dem Unteroffizier Brüggemann, 3. Komp., dem Gefreiten August Burtart, 8. Komp., dem Vizefeldwebel Haber, 11. Komp., dem Gefreiten Wadershäuser, 3. Komp., dem Gefreiten d. R. Happle, 11. Komp., dem Musketier Gerti, 3. Komp., dem Leutnant d. R. Kleinloff, dem Unteroffizier d. R. Rumpf, 11. Komp., dem Unteroffizier Schneider, 4. Komp., dem Gefreiten Fischer, 6. Komp., dem Unteroffizier Widmann, 12. Komp., dem Gefreiten Straßburger, 4. Komp., dem Musketier Träsch, 7. Komp., dem Ersatz-Reservisten Ernst, 12. Komp., dem Musketieren Neumann, 4. Komp., Löffler, 8. Komp., Ulrich, 12. Komp., dem Unteroffizier d. R. Boshert, 5. Komp., dem Gefreiten Dammert, M. S. S., dem Gefreiten d. R. Decker, 5. Komp., dem Unteroffizier Eckhardt, F. M. S. -Zg. 148, dem Musketier Böckel, 11. Komp., dem Landsturmmann Rosenstiel, 8. Komp., dem Gefreiten d. R. Kieß, 10. Komp., dem Musketier Stüber, 6. Komp., sämtlich Inf.-Reg. Nr. 170; dem Vizefeldwebel d. L. II Schröder, 4. Komp., dem Unteroffizier d. L. II Humbrecht, 1. Komp., dem Unteroffizier d. L. I. Kamp, 2. Komp., dem Unteroffizier d. L. II Hügle, 4. Komp., dem Gefreiten d. L. II Schäfer, 1. Komp., dem Gefreiten d. L. II Kranzträger Kist, dem Gefreiten d. L. II Spinner, beide 2. Komp., Morlok, 3. Komp., dem Gefreiten d. R. Uebermuth, 4. Komp., dem Wehrmännern Zimpfer, 1. Komp., Höfler, Martus, Armbruster, sämtlich 3. Komp., Wick II, 4. Komp., dem Landsturmmann Demuth, 2. Komp., sämtlich Landw.-Brig.-Erl.-Bataill. Nr. 55; dem Feldunterveterinär Jacob, Stab I, dem Gefreiten Herzog, dem Unteroffizier d. R. Kürner, beide 5. Batt., dem Vizefeldwebel d. R. Jopp, 6. Batt., dem Sergeanten Simonis, dem Gefreiten d. L. I. Rap-penecker, beide I. M. S. II, dem Unteroffizier d. R. Borg, B. M. S. -Zug 108, dem Kanonier d. L. Zimmermann, 6. Batt., dem Kanonier Kriegsfreiwilligen Dargel, I. M. S. II, sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 103; dem Leutnant d. R. Engler, dem Gefreiten d. L. Scharfich, Stab I, dem Gefreiten d. R. Neff, 1. Batt., dem Unteroffizier Stegmüller, dem Kanonier Glans, beide 2. Batt., dem Kanonier Zeiler, 3. Batt., dem Unteroffizier d. L. Kaufmann, I. M. S. I, dem Kanonier Klittich, 3. Batt., dem Gefreiten d. R. Löffel, 1. Batt., sämtlich Feldart.-Reg. Nr. 104; dem Wehrmännern Schuh, Dösch, beide 3. Komp., dem Reservisten Spindler, 7. Komp., dem Wehrmännern Kettenmann, 8. Komp., Bouz, Dieter, beide 11. Komp., dem Reservisten Böhnte, 9. Komp., dem Wehrmann Schent, 11. Komp., sämtlich Ref.-Inf.-Reg. Nr. 40; dem Sanitäts-Unteroffizier d. Vst. Rust, Feldlaz. 4 (52. F. D.), dem Zahlmeister-Stellvertreter Drnja, Staffeltab 152, beide Mun.-Kol. u. Trains; dem Vizefeldwebel d. R. Kaulich, dem Unteroffizier d. R. Hövel, beide Kraftwagen-Kol. 14. Ref.-Korps; dem Pionier Engesser, Feldschweiv.-Zug. 256; dem Leutnant Gerlach, dem Unteroffizier Erb, dem Telegraphisten Gebhardt, sämtlich Fernsprech-Abtlg. 14. Ref.-Korps.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 30. Juni.

* Vom Tage.

In der „Köln. Stg.“ lesen wir folgendes:
Die englische Unterstützung für den vor Verdun schwer ringenden französischen Bundesgenossen beschränkte sich zunächst, abgesehen von einigen schwächlichen Vorstößen, darauf, daß britische Truppen die englische Front in Nordfrankreich nach Süden verlängerten und damit französische Streitkräfte für eine Verwendung

an anderer Stelle freimachten. In den letzten Tagen trat nun in den Pariser Blättern ein unverhüllter Mißmut mit dieser platonischen Hilfe zutage, und immer lauter wurde die Forderung, das englische Meer solle mit der Waffe zur Entscheidung etwas beitragen. Im Zusammenhang damit tauchten Meldungen auf, die große, allgemeine Offensivziele vor der Tür. Rußland und Italien hätten ihre Pflicht erfolgreich getan, jetzt sei es an England. Es solle aber ein allgemeiner Ansturm im Westen werden, plammäßig und mit höchster Wucht, wenn auch nicht überall, sondern nur an den Brennpunkten. In der gesteigerten Tätigkeit, die seit dem 24. Juni an der englisch-französischen Front südlich des Kanals von Armentières bis in die Gegend südlich der Somme gemeldet wird, wollen Blätter des Vierverbands nun den Beginn der oft erörterten Sommeroffensive sehen. Nach unseren amtlichen Berichten hat dort eine erhöhte Artillerietätigkeit eingesetzt, und es folgen sich Gasangriffe, die bei den guten Vorbereitungen unsern Truppen keinen Schaden gebracht haben. Daneben gehen dauernd Erkundungsversuche kleinerer und größerer Abteilungen gegen unsere Linien, bei denen die Engländer „durchgestoßen“ sein wollen. Es ist möglich, daß irgendeine englische Patrouille imstande war, in nächstem Dunkel in irgendeine Stelle unserer Front zu gelangen, damit ist aber nichts errungen. Es kann sich nur um ein Abtaufen der Front für einen künftigen großen Angriff handeln, falls dieser überhaupt kommt, wofür allerdings manche Anzeichen sprechen. Die Franzosen haben sich in der Champagne wieder geregt, wenn sie dagegen behaupten, es habe ein deutscher Angriff bei Tahure stattgefunden, so ist dies unwahr. Schon sehr oft konnte man die Beobachtung machen, daß irgendeine Bewegung in unsern Gräben, die nicht den geringsten Zusammenhang mit einem Angriff hatte, von dem Pariser Bericht zu einem abgeschlagenen deutschen Vorstoß aufgebauscht wurde, über den sich niemand mehr wunderte, als die Truppen, die dort lagen. Andererseits werden deutsche Angriffe gelegentlich gemeldet, wenn in Wirklichkeit die Franzosen den vergeblichen Versuch unternahmen, uns eine erstürmte Stellung wieder zu entreißen. Daß die verzweifelten Stöße gegen die vor einigen Tagen eroberte Linie vom Berg Thiaumont nach Osten unter den schwersten feindlichen Verlusten von unsern Truppen abgewiesen wurden, stellt sich in den Pariser Meldungen als ein abgeschlagener deutscher Angriff dar.

Eine Reihe von kleineren Unternehmungen wurde von der Seeresgruppe des Feldmarschalls von Hindenburg neuerdings berichtet. Sie haben bestimmte Zwecke, vor allem sollen sie feststellen, welche Kräfte uns gegenüber liegen und ob Verschiebungen stattgefunden haben. Die dazu verwandten Truppen sollen in erster Linie sehen, und nur so weit fechten, als zur Erfüllung ihrer Aufgabe nötig ist, die manchmal ohne Kampf eben nicht gelöst werden kann. Gehen unsere Abteilungen dann in ihre Stellungen zurück, wie es ihnen befohlen war und in der Absicht lag, so machen die Petersburger Meldungen daraus abgeschlagene Angriffe. Sie sollen damit über die Tatsache hinwegtäuschen, daß im Raum von Lugk die Russen in die Verteidigung gezwungen sind. In der Bukowina hat der feindliche Druck anscheinend in den letzten Tagen ebenfalls abgenommen, dagegen sind äußerst starke Kräfte der Russen östlich von Kolomea zwischen Dnjestr und Pruth auf einer Front von 40 Kilometer gegen die österreichischen Stellungen vorgegangen. Nach erbitterten Kämpfen mußte ein Teil der österreichischen Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* Casement zum Tode verurteilt. Aus London meldet Reuter lt. W.B.: der Prozeß gegen Casement ist beendet. Casement ist des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden.

Bei der Fortführung der Verhandlungen gegen Sir Roger Casement erklärte nach einer weiteren Reuter-meldung, die wir in der „Fr. B.“ lesen, der Lord Oberichter, daß, wenn jemand sich den Feinden des Königs außerhalb des Reiches anschliesse, die Tatsache des Hochverrats feststände. Der Advokat Casements teilte hierauf mit, daß er keine Zeugen vorbringen werde, daß aber Casement eine Erklärung abgeben werde. Danach werde er, der Advokat, sein Plaidoyer beginnen. Am Nachmittag verlas dann Casement, bleich und mit vor Bewegung bebender Stimme seine Erklärung. Er sagte darin, er habe niemals den Iren geraten, an der Seite der Türken und der Deutschen zu kämpfen, sondern er habe stets dargelegt, daß sie nur allein das Recht hätten, für Irland zu kämpfen. Er habe Deutschland ärmer verlassen, als er dort hingekommen sei. Niemand habe er einen Pfennig deutschen Geldes angenommen. Der Aufruf in Irland sei nicht durch Deutschland hervorgerufen und kein Pfennig deutschen Geldes sei hierfür benutzt worden.

* Die Lebensmittelsteuerung in Frankreich. Der Mitarbeiter des „Matin“, der sich mit der Untersuchung der Frage der Lebensmittelnot befaßt und Frankreich bereist, befürchtet lt. W.B. einen bedrohlichen Mangel und eine Teuerung auf dem französischen Eiermarkt. Hinzu komme noch die Teuerung der Futtermittel und die gewissenlose Spekulation der Großhändler, so daß ernste Zustände zu erwarten seien, an deren Abstellung die Regierung durch die Festsetzung von Höchstpreisen und eine beschleunigte

Musführung aus Marokko und Rußland schnellstens arbeiten müsse. In Pontalier sei es bereits zu stürmischen Ausritten auf dem Markte gekommen, wo Frauen die Verkaufsstände angegriffen hätten. Behördliche Preisfestsetzungen hätten dort Schlimmeres verhütet.

* Die parlamentarische Kontrolle in Frankreich. Aus Paris meldet das W.B. vom 29. Juni: Die Gruppe von 97 Kammerabgeordneten, die Gegner der Vertrauens-Tagesordnung waren, setzte einen Unterausschuß von 26 Mitgliedern ein, der einen Entwurf zu der Entschliebung über die Organisation der parlamentarischen Kontrolle bei den Armeen, entsprechend der von der Kammer nach den Geheimisierungen angenommenen Tagesordnung, vorbereiten sollte. Dieser Ausschuß beschloß gestern, die Einsetzung eines Kammerausschusses von 40 Mitgliedern zu diesem Zwecke vorzuschlagen, der durch Wahlen immer auf drei Monate bestellt werden solle. Dieser Ausschuß solle der Kammer in geheimer Sitzung Bericht erstatten. Die Regierung müßte seinen Mitgliedern alle Erleichterungen zur Erfüllung ihres Auftrages, sowohl an dem Sitze der Kommission, wie bei den Reisen zu den Armeen gewähren. Der Seeres-Ausschuß behandelte gestern dieselbe Frage der Organisation und Kontrolle.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

W.B. Wien, 29. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Bei Javor, in der Bukowina, zersprengten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerieregiment. Im Raume östlich von Kolomea erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten wechselvollen Kämpfen. An zahlreichen Punkten gelang es dem aufopfernden Angreifen herbeieilender Reserven, den überlegenen Gegner im Handgemenge zu werfen, doch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dnjestr-Schlinge nördlich von Dberyn wiesen österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Roczajew verchanzten Abteilungen des Seeres Inf.-Regts Nr. 67 zu werfen. In Wolhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W.B. Wien, 29. Juni. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern nachmittag begannen die Italiener, einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Doberdo lebhafter zu beschließen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu größter Stärke gesteigert hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriff vor. Nun entspannen sich, namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich Vermigliano sehr heftige Kämpfe, die noch fortbauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden zum Teil durch Gegenangriff abgeschlagen. Am Görzer Brückenkopf griffen die Italiener den Südbteil unserer Podgora-Stellung an, drangen in die vordersten Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen. Zwischen Brenta und Gich gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärke an vielen Stellen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Cebio, nördlich des Posina-Tales, am Monte Testo, im Brand-Tal und am Zugna-Rücken abgewiesen. In diesen Kämpfen machten unsere Truppen etwa 200 Gefangene.

Südbösterreichischer Kriegsschauplatz:

Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg zur See.

Ein neuer heimtückischer Angriff auf ein Unterseeboot. W.B. Berlin, 30. Juni. Amtlich. Eines der kürzlich von einer Unternehmung im Mittelmeer in östlichen Heimathafen zurückgekehrten Unterseeboote der Mitte Im ächte wurde am Abend des 27. Mai östlich der Balearen von einem großen Dampfer unbekannter Nationalität auf etwa 10 000 Meter beschossen, ohne daß dieses vorher von dem Unterseeboot angehalten worden war. Das U-Boot blieb unverletzt.

* Das Ende der Londoner Seerechts-Erklärung. Die „Frk. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Lord Robert Cecil teilte im britischen Unterhause das Resultat einer zwischen der englischen und französischen Regierung abgehaltenen Konferenz mit. Man kam dahin überein, daß es nicht wünschenswert sei, daß die beiden Verbündeten auch noch fernerhin die Londoner Deklaration teilweise als Gesetz anerkennen. Der König soll in dem Sinne unterrichtet werden, daß er die bereits erlassenen königlichen Verfügungen, die Änderungen in der Londoner Deklaration vornehmen, zurückzieht. Lord Cecil sprach den Wunsch aus, daß auch die anderen Verbündeten diesem Beschlusse zustimmen sollten.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 29. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront nichts von Bedeutung. Nach zwei verzweifelten Angriffen gegen unsere Stellungen östlich Sermil überließen die russischen Streitkräfte, die kein Ergebnis erzielten und ziemlich große Verluste erlitten, uns am 27. Juni ihre besetzten Stellungen östlich Sermil und zogen sich in der Richtung auf Kereid, 10 Kilometer südöstlich Sermil, zurück. Unsere Truppen verfolgten den Feind.

Kaukasusfront: Kein bedeutendes Ereignis. Am 27. Juni nachmittags beschossen ein Panzerschiff, ein Monitor und zwei Torpedoboote wirkungslos die anatolische Küste und die Dardanellenstraße. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer. Ein feindlicher Flieger, der aus der Richtung von Mytilene kam, wurde über Faticha durch unser Artilleriefeuer vertrieben. Sonst ist nichts zu melden.

Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Eine Änderung der Bekanntmachung betreffend die Regelung des Verkehrs mit aus dem Auslande eingeführten Schmalz (Schweinefett) vom 4. März 1916, der Entwurf einer Verordnung gegen die irreführende Bezeichnung von Nahrungs- und Genussmitteln, der Entwurf einer Verordnung über feithaltige Zubereitungen, der Entwurf einer Verordnung betreffend die Veräußerung von Dampfschiffen an Nichtreichsangehörige, der Entwurf einer Verordnung betreffend die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen, eine Änderung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Dfrüchten usw. vom 15. Februar und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Kartoffelverförmung.

Die Neutralen.

Berlin, 27. Juni. Die „Basler Nachrichten“ melden, laut „B. L.“: Auf Befehl des rumänischen Großen Hauptquartiers sind alle Männer der Jahresklassen 1892 bis 1897, welche bisher vom Militärdienst befreit waren, zum Dienst einberufen worden. Der Einberufungsbefehl erstreckt sich auch auf die Angehörigen der Jahresklassen 1909 bis 1915, die aus Gesundheitsgründen zurückgestellt worden waren. Alle Dienstfähigen werden für den ersten Juli unter die Fahnen gerufen.

Newyork, 29. Juni. Meldung des Reuterschen Bur. Nach einem Telegramm aus El Paso hat der Kommandant von Chihuahua, General Trevino, angeordnet, daß die bei Carrizal gefangenen Amerikaner nach Juarez gebracht und freigelassen werden.

Weitere Nachrichten.

Sofia, 28. Juni. Das Abendessen, das die Sozranje den deutschen Gästen gab, verlief laut W.B. überaus glänzend. Der Präsident der Kammer, Dr. Matfche, bewillkommnete die Gäste. Namens des Reichstages dankte Abg. Wasserbauer für den herzlichsten Empfang und schloß: Wir werden unseren Alliierten weiter treu bleiben. Hier wie bei uns gilt es durchhalten, und wir werden siegen. Nach dem Essen brachte die Schulfugend einen Fedeleg dar, während eine ungezählte, begeisterte Menschenmenge das Haus umbrandete, immer wieder neue, jubelnde Rufe ausstößend. Namens der Bürgerschaft und der macedonischen Brüderschaft hielt Dr. Ivanoff eine tiefempfundene Ansprache, worauf Abg. Dr. Mayer ein mit grenzenloser Freude aufgenommenes Surra auf die bulgarische Armee und das bulgarische Volk ausbrachte. Unendliche Begeisterung weckte auch ein Hoch auf das befreite Mazedonien aus dem Munde des greisen Kadoslawow. Erst in später Nachtstunde ebbte die Reihe von Kundgebungen ab.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. Juni.

Am Dienstag den 27. gegen Abend empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Seine Durchlaucht den Fürsten zu Fürstenberg, der sich auf der Durchreise befand.

Seite früh verabschiedete Seine Königliche Hoheit der Großherzog einen Truppentransport am Rangierbahnhof. Später hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Nachmittags 5 Uhr empfingen die Großherzoglichen Herrschaften Ihre Durchlauchten den Fürsten und die Fürstin von Bülow.

Biersteuerstatistik.

** Aus der von der Großh. Zoll- und Steuerdirektion für das Jahr 1915 gefertigten Biersteuerstatistik ergeben sich folgende bemerkenswerte Zahlen:

Die Zahl der im Betrieb befindlichen gewerblichen Brauereien hat sich im Jahr 1915 gegenüber dem Vorjahr von 396 auf 299 (darunter 1914 drei und 1915 zwei Weißbierbrauereien), also um 97 Betriebe vermindert. Die Zahl der nur in den Finanzamtbezirken Stodach und Überlingen vorkommenden Saubrauer ist von 37 auf 17 zurückgegangen.

Über den Malzverbrauch, die Biererzeugung und den Bierverbrauch (Biererzeugung unter Zurechnung des eingeführten Bieres und nach Abrechnung des ausgeführten Bieres) im Vergleich mit den Vorjahren gibt die nachfolgende Darstellung Aufschluß:

Statt besonderer Anzeige

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Ketterer

Großh. Landgerichtsrat in Freiburg,

unerwartet rasch heute mittag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Emil Ketterer,
Apotheker in Seckenheim

C.963 **Paula Ketterer,**
geb. Gebhard u. Kinder.

Freiburg, den 28. Juni 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 5 Uhr in Freiburg statt.

Techniker

gesucht mit alsbaldig. Dienstantritt zur vorübergehenden Beschäftigung während des Krieges mehrere im städt. Straßenbau erfahrene, militärische oder kriegsbeschädigte **Tiefbautechniker** mit entsprechender Vorbildung (möglichst Baugewerkschule) für das technische Büro der Abteilung Straßenbau (für Entwurf, Kostenboranschlag, Abrechnung, nivellistische Aufnahmen u. s. w.) sowie für Abteilung Stadterweiterung **Hochbautechniker** mit Erfahrung in Städtebau. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Militärverhältnisse, der Gehaltsansprüche u. des Zeitpunktes des Dienstantrittes zu richten an

Tiefbauamt Mannheim.
Mannheim, 28. Juni 1916.
Tiefbauamt:
F. B. Herowitz.

Gebild. 20jähr. **Fraulein** a. f. g. Familie sucht zum 1. oder 15. Juli Stelle als

Stütze

Verbollkommung i. Haushalt. Das ist bei bewandert in jed. häusl. Arbeit, bes. leichte Kochvorbereitn., kann nähen, stricken und bügeln. Gest. Off. unt. C.958 an d. Exped. d. Karlsru. Ztg. erbeten.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

§ 299. **Donaufschingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Leo Wöhle in Nieddichingen wurde, da der seit herige Konkursverwalter Rechtsanwalt Schüller hier zum Heresdienst eingezogen und dadurch an der Ausübung seines Berufs verhindert ist, bis zum Wegfall des Hindernisses Rechtsanwalt Knott hier zum Konkursverwalter bestellt.

Donaufschingen,
26. Juni 1916.

Gerichtsschreiberamt

Großh. Amtsgerichts.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Wasserleitungsarbeiten nach Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben:

a) Lokomotivspeisung Billingen. Liefen und Verlegen von 300 m gußeisernen Ruffenröhren I. B. = 200 mm, samt Herstellen des Rohrgrabens; Abbrechen von 180 m alter Rohrleitung I. B. = 150 mm.

b) Trinkwasserzuführung der Haltestelle Hintschingen: Herstellen der Quellfassung und des Hochbehälters von 6 cbm Fassungsvermögen aus Beton; Liefen und Verlegen von 86 m Zementrohrleitung 125 bis 200 mm I. B.; Liefen und Verlegen von

686 m gußeiserner Ruffenrohrleitung I. B. 60 mm, samt Garniturkläden und Herstellen des Rohrgrabens; Liefen und Verlegen von 55 m schmiedeeisernen galvanisierten Röhren für Hausleitungen I. B. 40 bis 20 mm, samt Zubehör. Bedingungen und Zeichnungen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht, wo auch die Angebotsbogen abgegeben werden. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind spätestens bis Freitag, den 7. Juli, abends 5 Uhr, verschlossen und postfrei einzulegen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. S.244.2.1

Billingen, 15. Juni 1916.

Großh. Bahnbauspektion.

Reexpeditionsbestimmungen d. Bad. Staats-eisenbahnen und der Eisenbahndirektion Mainz für Eisen-, Getreide- und Holzsendungen in Wagenladungen.

Mit sofortiger Gültigkeit wird in den Vorbemerkungen d. Reexpeditionsbestimmungen für Getreidesendungen folgende neue Ziffer aufgenommen:

„Für Sendungen, für die ein Kriegsausnahmetarif oder der Militärtarif beansprucht wird, wird keine Rückvergütung gewährt.“ S.312

Karlsruhe, 28. Juni 1916.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Zugleich namens der Kgl. Preuß. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz.

Sächsisch-Südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1916 wird die Gültigkeit des Ausnahmetarifs 23 (früheres Obf) bis auf Widerruf für die Dauer des Krieges, längstens bis 30. Juni 1917, und des Ausnahmetarifs 23a (Frühjahrszweifchen) bis 31. August jeden Jahres auf Widerruf, längstens bis 30. Juni 1917 festgesetzt.

Mit Wirkung vom gleichen Tage treten die Frachtfäße des Ausnahmetarifs 23a (Frühjahrszweifchen) für Chemnitz Hbf., Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Neustadt, Meerane, Plauen (Vogtl.) ab. Wf und Zwidau (Sa.) außer Kraft. S.313

Karlsruhe, 29. Juni 1916.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Niederländischer Güterverkehr mit Basel.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1916 wird die Station Elocmenbaal d. Holländischen Eisenbahn mit den für die Station Overveen bestehenden Entfernungen und Frachtfäßen in den Gütertarif aufgenommen. Karlsruhe, 29. Juni 1916. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges. Unvergleichliche Vorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen. Groß und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen.

Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.

Getrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung. An uns Daheimgebliebenen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volksspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier eifern Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolz, ihrem deutschen Willen, und ihrer Zuredung in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

Jeder Deutsche aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich. Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft ausgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: **„Meine Gabe war auch dabei!“**

Der Ehrenausschuß:

von **Wethmann** Hollweg, Reichskanzler; **Dr. Kaempf**, Präsident des Reichstags; **von Jagow**, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; **Dr. Solf**, Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts; **von Capelle**, Admiral, Staatssekretär des Reichs-Marineamts; **Wild von Hohenborn**, Generalleutnant, Kgl. Preuß. Kriegsminister; **Freiherr Arz von Kreffenstein**, Generaloberst, Kgl. Bayer. Kriegsminister; **von Wilsdorf**, Generalleutnant, Kgl. Sächs. Kriegsminister; **von Marctaler**, General d. Infanterie, Kgl. Württ. Kriegsminister; **Fürst von Saxe-Weitzburg**, K. m. W. b. als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur d. freiw. Krankenpflege.

An die Bevölkerung Badens!

Das Kgl. Preussische Kriegsministerium hat das ganze Reich aufgerufen zu einer Volksspende für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland. Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz ersucht uns, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Wir haben manches für unsere badischen Gefangenen in den verschiedenen feindlichen Ländern getan. Für die Gefangenenfürsorge im Großherzogtum Baden, die regelmäßige Unterstützung unserer Landsleute im engsten Sinne ist gesorgt.

Aber es bleiben bestimmte große Einzelzwecke, welche wirksam nur vom gesamten deutschen Volke und unter Leitung der Reichsbehörden erreicht werden können. Deutsche Gefangene hungerten in Marokko und sahen mit Sorge den Fiebertochen eines neuen Sommers entgegen. Ihnen gilt es zu helfen. Für unsere Gefangenen in Japan, in Rußland und Sibirien muß rechtzeitig Vorbereitung getroffen werden, um ihnen die Wetterwechsel am Ende dieses Sommers erträglich zu machen.

Zur Erreichung dieser Ziele soll die Sammlung **in der Woche vom 1. bis 7. Juli d. J.** dienen. Und wenn wir auch entschlossen sind, für alle aus Baden stammenden und in Feindesland geratenen Landesfinder nach besten Kräften künftighin zu sorgen, so stehen wir mit den anderen deutschen Gauen in einmütigem Zusammenwirken zur Hilfe bereit, die wir als dringlich notwendige erkennen mußten. Ein Viertel des Ertragnisses dieser Sammlung wird unseren besonderen badischen Zwecken verbleiben. Das Andere wollen wir dem großen Ganzen und seinen Bedürfnissen widmen, treu dem Gedanken, dem seit den Tagen des hochseligen Großherzogs Friedrich I. ganz Baden lebt,

„Für Deutschland Alles“.

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz: **Prinz Max von Baden**. Der Territorialbelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden: **Freiherr von Bodman**. Der stellvertret. kommandierende General des XIV. Armeekorps: **Freiherr von Mantuffel**. Für das Erzbischöfliche Ordinariat: **Thomas Hörber**, Erzbischof. Für den evangel. Oberkirchenrat: **Dr. Nibel**, Wirkl. Geheimrat. Für den Oberrat der Israeliten: **Dr. Mayer**, Geh. Oberregierungsrat. Der Vorsitzende des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz: **General Limberger**. Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins: **Müller**, Geheimrat. Der Vorsitzende der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz: **Wed**, Geh. Oberregierungsrat. Der Vorsitzende des Landesauschusses für Gefangenenfürsorge: **Dr. Pertsch**, Caritasverband. **Dr. Werthmann**, Prälat. Bad. Landesverein für innere Mission: **Dr. Schmittbener**, Prälat.

An die Einwohnerschaft Karlsruhes!

Indem wir diese beiden Aufrufe veröffentlichen, vertrauen wir dem schon oft bewährten Opferstum der Einwohner Karlsruhes und seiner Umgebung.

Wer wie wir selbst von schwerem Bekümmernnis betroffen, wird um so mehr mit den herben Leiden seiner unter fremder Knechtschaft schmachtenden Brüder innigstes Mitleidempfinden haben.

Helft auch hier! Die zu lindernde Not ist groß.

Gaben nehmen mit Dank entgegen

vom 1. bis einschließlich 7. Juli

sämtliche hiesige Tageszeitungen, sämtliche hiesige Banken, Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland (Zähringerstr. 109) und die bekannten Sammelstellen vom Roten Kreuz.

Der Ortsauschuß für Liebesgabenwendungen der Stadt Karlsruhe.